

Impuls zur Geburt Johannes des Täufers, Sonntag 21. Juni 2020

von Pfarrer Christoph Schuler



Wenn ich an die Geburt Johannes des Täufers denke, an die wir uns an diesem Sonntag erinnern, dann kommt mir kein Kind in einer Krippe in den Sinn wie bei Jesus an Weihnachten, sondern dieses Bild des Johannes, der als dessen Vorläufer auf Jesus verweist. Es ist Teil des weltberühmten Isenheimer Altars von Matthias Grünewald und Niklaus von Hagenau, der im Museum Unterlinden in Colmar zu sehen ist. Seit 2018 wird er erstmals gründlich restauriert. Dabei kommt die Leuchtkraft des Meisterwerks abendländischer Sakralkunst wieder zum Vorschein. Und das hat auch eine grosse Symbolkraft. Johannes verweist aus der Dunkelheit des Lebens auf jenen, der uns das Licht bringt, weil es selber Licht ist, das von Gott aus zu uns strahlt. So ermöglicht er uns ein erfülltes Leben. Auch heute beten wir in der Verbundenheit mit allen Menschen, die in der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul den Gottesdienst besuchen. Wir fangen an

A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Christus ist das christliche Eins und Alles – aber vom Vater her und auf den Vater hin.
Christus ist nicht Zentrum, sondern Mittler, Gesendeter und Heimholender: „Weg, Wahrheit und Leben“. Amen.**

Romano Guardini (1885 – 1961), römisch-katholischer Priester aus Italien, Jugendseelsorger, Religionsphilosoph und Theologe.

Der heutige Festtag, der eigentlich auf den 24. Juni fällt, liegt genau ein halbes Jahr vor Weihnachten. Wie Johannes der Täufer auf Jesus Christus verweist, so auch unser heutiges Eingangsglied. Wir singen oder lesen im christkatholischen Gebet- und Gesangbuch CG 792 die Worte:

- 1. Singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder, singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder, singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder! Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn.**
- 2. Denn Wunder tat Gott, er tut sie noch immer, (3x), Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn.**

Der Glaube, das sehen wir an diesem Lied, macht fröhlich. Beten wir daher mit Zuversicht das Tagesgebet, die Kollekte. Wir sammeln zuerst in der Stille unsere eigenen Gebete und Anliegen und sprechen dann alleine, oder wenn wir mehrere sind zusammen:

A Allmächtiger, ewiger Gott, du hast Johannes den Täufer berufen,
dass er dein Volk zu Christus, seinem Herrn und Retter, führe.
Gib, dass wir uns dem Kommen deines Reiches öffnen,
und führe uns auf den Weg des Heiles und des Friedens.
Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt
und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Als Gloria singen wir nochmals bei CG 792 die Strophen 3 – 5 oder lesen bei CG 25 (im Wechsel):

A Ehre sei Gott in der Höhe
I Und auf Erden Friede den Menschen, die ihm wohlgefallen.
II *Wir loben dich,*
I Wir preisen dich,
II *Wir beten dich an,*
I Wir verherrlichen dich.
II *Wir sagen dir Dank wegen deiner grossen Herrlichkeit:*
A Herr, Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater.
I Herr, einziggeborener Sohn, Jesus Christus,
II *Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters:*
I Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser,
II *Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen,*
I Du sitzt zu Rechten des Vaters, erbarme dich unser.
II *Denn du allein bist heilig,*
I Du allein der Herr,
II *Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus,*
A Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Als erste Tageslesungen hören wir einen Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jeremia (Jer 1, 4--10).

L Die Berufung Jeremias zum Propheten. Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia:

4 Das Wort des HERRN erging an mich: 5 Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoss hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. 6 Da sagte ich: Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung. 7 Aber der HERR erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. 8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir um dich zu retten - Spruch des HERRN. 9 Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. 10 Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und zerstören, aufbauen und einpflanzen.

Auf die Lesung antworten wir mit dem Tagespsalm 85. Er wird wenn möglich im Wechsel (I und II) gesprochen. Die Antiphon, welche ihn einrahmt, wird gemeinsam gesprochen (A):

A Gerechtigkeit geht her vor dem HERRN und bahnt den Weg seiner Schritte.
I Du hast wieder Gefallen gefunden, HERR, an deinem Land, / du hast Jakobs Unglück gewendet.
II *Du hast deinem Volk die Schuld vergeben, / du hast all seine Sünden zugedeckt.*
I Du hast zurückgezogen deinen ganzen Grimm, /
du hast dich abgewendet von der Glut deines Zorns.
II *Wende dich uns zu, du Gott unsres Heils, / lass von deinem Unmut gegen uns ab!*
I Willst du uns ewig zürnen, / soll dein Zorn dauern von Geschlecht zu Geschlecht?
II *Willst du uns nicht wieder beleben, / dass dein Volk an dir sich freue?*
I Lass uns schauen, HERR, deine Huld / und schenk uns dein Heil!
II *Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen, / sie sollen sich nicht zur Torheit wenden.*
I Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten, / seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.
II *Es begegnen einander Huld und Treue; / Gerechtigkeit und Friede küssen sich.*
I Treue sprosst aus der Erde hervor; / Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.
II *Ja, der HERR gibt Gutes / und unser Land gibt seinen Ertrag.*
A Gerechtigkeit geht her vor dem HERRN und bahnt den Weg seiner Schritte.

Die zweite Tageslesung beschreibt Johannes, der eine Taufe der Umkehr verkündet, als Wegbereiter für Jesus. Sie ist der Apostelgeschichte, Kapitel 13, Verse 16 und 22-25 entnommen.

L Vom Auftreten des Johannes. Lesung aus der Apostelgeschichte.

16 Da stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört! 22 Nachdem er ihn verworfen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: Ich habe David, den Sohn des Isai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird. 23 Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheissung gemäss, Jesus als Retter geschickt. 24 Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel eine Taufe der Umkehr verkündet. 25 Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber siehe, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

Der Ruf vor dem Evangelium bei CG 860 erinnert uns daran, dass Jesus aus dem Geschlecht des Königs David stammt und als Friedensfürst selber zum König der Könige und Herrn der Herren geworden ist. Ihm gebührt Ehre. Halleluja!

A King of kings and lord of lords is glory, hallelujah! Jesus, prince of peace is glory, hallelujah!

Halleluja, Halleluja! Lesung von der Geburt des Täufers aus dem Evangelium nach Lukas.

(Lukas 1, 57-68.76)

57 Für Elisabet aber erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt. 58 Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch grosses Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. 59 Und es geschah: Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. 60 Seine Mutter aber widersprach und sagte: Nein, sondern er soll Johannes heissen. 61 Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heisst. 62 Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. 63 Er verlangte ein Schreibtäfelchen und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und alle staunten. 64 Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen und er redete und pries Gott. 65 Und alle ihre Nachbarn gerieten in Furcht und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. 66 Alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. 67 Sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden: 68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen. 76 Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heissen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.



Die heutige Predigt stammt von Bischof Sigisbert Kraft (1927 – 2006). Er wirkte von 1985 – 1995 als achter Bischof des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland. Im Jahr 1976 hat er an der christkatholisch-theologischen Fakultät der Universität Bern mit einer Arbeit über die Entwicklung des deutschen alt-katholischen Kirchengesangs in den vorangegangenen hundert Jahren promovierte. In der Erneuerung der Liturgie und der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten lag ein Schwerpunkt seiner Arbeit.

Im CG finden sich verschiedene Liedtexte von ihm (Nummern 322, 419, 440, 663, 775). Die Predigt, die ich heute vorlege, hat er beim ersten Morgenlob der evangelischen Michaelsbruderschaft beim Katholikentag im September 1986 in der evangelischen Annakirche in Aachen gehalten.

Die Predigt von Bischof Sigisbert Kraft trägt den Titel „**Johannes der Täufer - der Zukunft Zeugnis geben**“.

„Sie wissen: Man hat die Aachener Heiligtümer als „Ikonen“ des Evangeliums zu deuten versucht. Es gibt manche, die dazu nur schwer ein Verhältnis finden - und ich muss eingestehen, dass ich zu diesen Leuten gehöre, vor allem auch deshalb, weil für mich „Ikonen“

hilfreicher geworden sind, die aus der gläubigen „Innerung“, der Meditation von Christen aller Jahrhunderte Gestalt angenommen haben. Die Gestalt und die Botschaft des Täufers Johannes erschliessen sich mir vor allem in zwei Bildern. Das eine kennen sie alle: Auf dem Isenheimer Altar des Meister Mathis steht der Täufer zur Seite des Gekreuzigten und weist mit einem überlangen Zeigefinger auf ihn hin. Dahinter steht der Satz: *Illum oportet crescere, me autem minui* - „Er muss wachsen - ich muss abnehmen“. Das ist ja nun viel mehr als der Versuch, einfach das historische Golgotageschehen abzubilden: Johannes war in das Kreuzmysterium eingegangen, da Jesus seinen Weg erst begonnen hatte. Ein solches „ungleichzeitiges“ Bild kann uns helfen, auch für unsere eigene Glaubensverwirklichung (noch) besser zu lernen, dass in der Heilsgeschichte die saubere Zuordnung unserer Weltgeschichte von Vorher und Nachher durchbrochen, überwunden ist. Der, auf den Johannes hinweist, erscheint auf dem Isenheimer Altar als alles andere als die Zukunft. Der ausgemergelte, leichenfahle Gekreuzigte, an dem „weder Gestalt noch Schönheit ist“, bietet eher das Bild jener totalen Verzweiflung, von der die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus reden: „Wir aber hatten gehofft...“ Johannes weist auf den ans äusserste Ende Gekommenen hin, auf den, der sich den Aufschrei des 22. Psalms zu Eigen macht: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bist fern meinem Schreien, den Worten meiner Klage?“

Für mich ist das ungemein tröstlich: Es gibt viele Stunden in meinem Leben, in denen ich mich mit vieler Tapferkeit der „Wolke der Zeugen“ weit weniger identifizieren kann als mit meinem Herrn in der Todesangst am Ölberg und im völligen Dunkel auf Golgota. Es ist für meinen Glauben, für meine Zukunft - und das heisst oft einfach nur: für den nächsten Schritt - entscheidend wichtig, dass der Täufer Johannes auf den Gekreuzigten hinweist und nicht auf den ebenfalls auf dem Isenheimer Altar dargestellten Verherrlichten im Lichtglanz der Glorie, in der alle Angst und Erdschwere überwunden ist. Johannes zeigt mir, dass mich der, der meine Zukunft, der - wie ich es in meinem bischöflichen Wahlspruch übernommen habe - „die Hoffnung“ (1. Tim. 1,1) ist, mich als der Gekreuzigte und Gottverlassene abholt. So gibt mir der Täufer ein Zeugnis der Hoffnung. Verzeihen Sie, wenn manches zu subjektiv, zu persönlich klingen mag - aber ich darf nicht nur über das Zeugnis reden, das andere gegeben haben. Ich muss selber Zeugnis der Zukunft ablegen.



Die zweite Ikone, die mir viel bedeutet, hat mir ein Mitbruder aus der rumänisch-orthodoxen Kirche geschenkt. Auch hier handelt es sich um eine Darstellung, die zu unserer von Fotos, Film und Fernsehen geprägten Bildvorstellung quer steht: Der Täufer Johannes, mit den Flügeln eines Kerubs, trägt sein abgeschlagenes Haupt auf einer Schale (vgl. Mk. 6,25.28) selber Gott entgegen.

Da kommt uns in letztmöglicher Realität das Wort des 25. Psalms vor Augen: „Dir, o Herr, halte ich mein Leben entgegen, mein Gott, dir vertraue ich mich an!“ Uns wird das Zeugnis für den, dem Gegenwart und Zukunft gehören, nicht mit dieser letzten Konsequenz abverlangt. Wir wissen aber, dass dies in vielen anderen Ländern noch an der Tagesordnung ist.

Und wir müssen die gegenwärtige, allzu oberflächliche, wahlthematisch aufbereitete Asyldiskussion auch unter diesem Aspekt betrachten! Wir sind immerhin Zeitgenossen von Edith Stein und Dietrich Bonhoeffer, von Alfred Delp und Oscar Romero. Aber wie zurückhaltend sind wir schon, wenn weit weniger von uns verlangt wird! Wie oft trifft auf unser tägliches Dasein und So-Sein das mahnende Wort Jesu zu: „Wer immer sein Leben retten will, wird es verlieren!“ (Mk. 8,35)

Und wir wissen doch, dass er dazu sagt: „Wer aber immer sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten!“

Da treffen sich nun die beiden Bilder: Wer auf den Gekreuzigten setzt, auf den, der als Zeichen des Endes, der Aussichtslosigkeit, der Hoffnungslosigkeit erscheint, setzt auf Zukunft und Hoffnung. Denn an ihm erweist sich Gott als der, der alle Grenzen durchbrechen kann, auch die Grenzen, die todbringende Mächte uns allen zu setzen drohen. Wer es aber mit dem Gekreuzigten und Auferweckten wagt, wer mit ihm dem Vater, dem Schöpfer allen Lebens sein Leben entgegenhält, muss ihm alles Leben entgegenhalten, muss dem Leben und der Hoffnung dienen und darf die ganz konkreten Sorgen um die Erhaltung der Lebenswelt, um Friede und Gerechtigkeit, um das Brot für die Welt nicht als beliebige politische Tagesfragen ansehen.

Wer ängstlich zurückschaut, seinen unverrückbaren Standpunkt verteidigt, den persönlichen, den politischen, den konfessionellen, erstarrt wie Lots Weib zur Salzsäule. Wer dem vertraut, der uns Jesus, den Gekreuzigten, zum Zeichen und Unterpfand der Hoffnung geschenkt hat, muss den Weg in die Zukunft wagen, und - stückweise oder ganz - seine Existenz dreingeben:

„Dir, o Herr, halte ich mein Leben entgegen!“
„Er muss wachsen - sein Reich komme,
ich muss abnehmen - mein Reich muss vergehn.“

(Entnommen der Zeitschrift Quatember 1987, S. 34-38.)

Die heutigen Fürbitten können sie alleine laut oder leise beten oder auch im Wechsel mit anderen.

V Wir glauben an einen barmherzigen und gnädigen Gott, langmütig und reich an Huld und Treue;
dem Gott der Liebe und des Friedens legen wir unsere Welt ans Herz und bitten.

L Wir bitten für alte und jüngere Menschen, die an Covid19 schwer erkrankt sind,
und für alle, die auf dem Weg der Besserung oder schon wieder gesund sind.
Für die vielen Toten überall in der Welt und die Menschen, die um sie trauern.

– kurze Stille – V. Gott, barmherziger Vater. **A. Wir bitten dich, erhöhe uns.**

L Wir beten für die vielen Frauen und Männer, die in Spitälern und Heimen die Erkrankten weiter
pflegen und die Gesunden vor der Infektionsgefahr beschützen.

– kurze Stille – V. Jesus, unser menschlicher Bruder. **A. Wir bitten dich, erhöhe uns.**

L Wir beten für alle, die nach den neusten „Lockerungen“ eine neue Freiheit fühlen;
und die vielen, die noch eher vorsichtig und zurückhaltend bleiben wollen, physischen Abstand
halten und menschliche Nähe suchen.

– kurze Stille – V. Gottes Geist der Weisheit. **A. Wir bitten dich, erhöhe uns.**

L Wir beten für die Menschen in den USA und weiteren Ländern auf der Suche nach wirklicher
Gemeinschaft – ohne Gewalt und über alle Grenzen von Hautfarbe und Herkunft hinweg.

– kurze Stille – V. Gott, Vater (und Mutter) aller Menschen. **A. Wir bitten dich, erhöhe uns.**

L Wir beten für alle, die in Politik und Polizei, in Gesellschaft und Wirtschaft weltweit und hier bei uns
dafür eintreten, die gleiche Würde aller Menschen zu achten und zu schützen.

– kurze Stille – V. Jesus Christus, Friede der Welt. **A. Wir bitten dich, erhöhe uns.**

L Wir beten für alle Menschen, die sich für die Sicherheit der Flüchtlinge einsetzen.
Und für alle, die auf der Flucht sind vor Unrechtsregimen oder auf der Suche nach einem besseren
Leben für sie und ihre Kinder.

– kurze Stille – V. Gottes Geist des Rates und der Stärke. **A. Wir bitten dich, erhöhe uns.**

L Wir beten für alle, die in unserer Kirche in der Jugendarbeit engagieren, für die Mitarbeiterinnen der
plattform jugend, den Zentralvorstand der Christkatholischen Jugend der Schweiz, die beiden
Leiterteams der diesjährigen Chri-So-Las auf der Mörlialp, dass ihr Dienst für die Kinder und
Jugendlichen unsere Gesellschaft im Sinne Jesu erneuert.

– kurze Stille – V. Jesus Christus, mit uns auf dem Weg. **A. Wir bitten dich, erhöhe uns.**

V Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, damit die Welt und die Menschen gerettet werden.
Dir vertrauen und danken wir im Heiligen Geist durch ihn, Jesus Christus, unseren Bruder und
Herrn. Amen.

Beten wir nun (gemeinsam) das Gebet, das uns Jesus selber gelehrt hat:

**A Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Wir schliessen unsere Feier mit einem bekannten Danklied von Joachim Neander (1680) ab (CG 836):

**1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!**

**2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der wie auf Flügeln des Adlers dich sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?**

**3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!**

Wir beten vor dem Segen

**A Christus, dem Herren
Dientest du als Herold,
Ewiger Ratschluss,
Fand in dir den Boten.
Glücklich wir preisen
alle deinen Namen:
Gruss dir, Johannes.**

(Guido von Arezzo, + um 1050, Hymnus für das Fest der Geburt des Täufers)

**Erfüllt mit der Zuversicht auf das Kommen und Sein unseres Herrn Jesus Christus
segne und bewahre mich/uns der Herr, unser Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen**

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.



Am nächsten **Sonntag, 28. Juni** feiern wir um 10 Uhr in der Kirche einen bischöflichen Gottesdienst zum Patrozinium Peter und Paul. Neben Bischof Harald Rein wirken Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Pfarrer Christoph Schuler und Diakon Patrick Zillig mit. Wie in den letzten Wochen üblich, wird zu diesem Fest nochmals ein Impuls per Post und Mail verschickt und auf die Homepage aufgeschaltet. Beachten Sie auf der Homepage auch die Impulse am Dienstag (Priester Patrick Zihlmann zu Markus 3, 1-12) und Donnerstag (Pfarrer em. Hans Lerch, Lektor, zu Markus 13-19 und den Rest des Kapitels).

Mitteilung des Pfarrteams

In der Agenda auf unserer Webseite www.christkath-bern.ch finden Sie jederzeit die aktualisierten Angaben zur Durchführung der weiteren Gottesdienste in diesem Sommer und anderer Anlässe.

Wir danken Ihnen für ihre Reaktionen, Anregungen, Ergänzungen oder einfach für ihr Lebenszeichen per Post, Telefonanruf oder Mail, die in den letzten schwierigen Wochen und Monate die Gemeindeglieder untereinander und mit uns verbunden haben. Wir bleiben auch gerne den Sommer hindurch mit ihnen in Kontakt. Melden Sie sich ihrerseits ohne Bedenken.

Ihr Pfarrteam

Christoph Schuler 031 318 06 56

Anna Maria Kaufmann 079 928 13 05